



Michael Braungart  
bewundert die Natur:  
«Alle anderen  
Lebewesen machen  
Nährstoffe, der  
Mensch produziert  
Abfall.»

# «Nur der Mensch produziert Abfall»

Bisher galt: Wer die Umwelt schonen will, soll weniger verbrauchen. Anderer Meinung ist Michael Braungart. Der Umweltwissenschaftler propagiert das Prinzip der intelligenten Verschwendung – ohne Abfall.

**Michael Braungart, Sie sind überzeugt, dass George W. Bush das Beste war, was der Umweltbewegung passieren konnte. Eine provokative These.** Das Schlimmste, was der Umweltbewegung passieren kann, ist eine Regierung, die tut, als ob sie etwas täte. Das Gute an George Bush war, dass er sagte: Ich bin nicht sehr gescheit, und ich mache garantiert nichts. Da wusste jeder: Es liegt jetzt an mir.

**Trotzdem: Sie waren einst Greenpeace-Aktivist, sind Mitbegründer der Grünen Partei in Deutschland, Ihre Frau war lange SPD-Abgeordnete. Da kommt ein Lob für Bush doch ein wenig überraschend.** Das Beste ist natürlich eine Regierung, die tatsächlich etwas tut, die klare Ziele festlegt, die sie in einem bestimmten Zeitraum auch erreichen will. Genau dies können aber Regierungen nicht, wenn es um die Umwelt geht. Da machen sie nur «Schritte in die richtige Richtung».

**Was ist daran so schlimm?** Die Zeit läuft uns davon. Wir pflügen bloss herum. Das System Erde zerstört sich im Moment mit geradezu atemberaubender Geschwindigkeit. Wenn wir so weitermachen, werden wir alles einbüßen, was den Menschen zum Menschen macht. Deshalb ist es mir lieber, wenn die Regierung ehrlich sagt, sie tue nichts. Noch lieber ist mir allerdings eine Regierung wie die

## Vordenker

Michael Braungart (51) ist ein deutscher Verfahrenstechniker und Chemiker. Er ist **Professor an der Erasmus-Universität** in Rotterdam und Geschäftsführer des Instituts für Umweltforschung in Hamburg (EPEA). Zusammen mit dem US-Architekten William McDonough hat er das **Cradle-to-Cradle-Prinzip** entwickelt. Das gleichnamige Buch («Einfach intelligent produzieren») wurde ein internationaler Bestseller. Allein in China wurde es mehr als 15 Millionen Mal verkauft. Starregisseur Steven Spielberg will es gar verfilmen. Braungart ist mit der ehemaligen SPD-Bundestagsabgeordneten Monika Griefahn verheiratet.

holländische, die sagt: Wir setzen jetzt das Cradle-to-Cradle-Prinzip («Von der Wiege zur Wiege») um.

**Ist dieses Cradle-to-Cradle-Prinzip nicht einfach bloss ein guter Werbespruch?**

Na gut, in der Schweiz würde es vielleicht Rösti-to-Rösti heissen. Aber ernsthaft: Es geht bei

diesem Prinzip darum, das nächste Leben eines Produkts immer gleich mit einzuplanen. Gleichzeitig denkt man nicht mehr in Abfall, sondern in Nährstoffen. Alles, was verschleisst – Schuhe, Bremsbeläge, Waschmittel beispielsweise –, wird so gestaltet, dass es biologisch nützlich ist. Alles, was nur genutzt wird – etwa das TV-Gerät oder die Waschmaschine –, wird so gestaltet, dass es technisch nützlich ist.

**Was bedeutet dies konkret am Beispiel eines Fernsehapparats?**

Wenn Sie einen TV kaufen, wollen Sie nicht Eigentümer von Sondermüll werden. Heute ist das aber so. Wir haben einmal ein solches Gerät analysiert und dabei beinahe 5000 Giftstoffe gefunden.

**Was ist denn beim Cradle-to-Cradle-Fernsehgerät anders?**

Der Kunde kauft kein Gerät, sondern ein Anrecht auf 10 000 oder 20 000 Stunden TV-Konsum. Er bekommt deshalb stets das beste Gerät, weil der Hersteller daran interessiert ist, das Gerät so zu bauen, dass es möglichst wenig Energie verbraucht und er möglichst viele Teile immer wieder gebrauchen kann.

**Hat es in diesem Gerät denn keine Giftstoffe mehr drin?**

Doch, man kann kein Gerät ohne die für die Umwelt schädlichen Metalle wie Kupfer und Blei herstellen. Aber darum geht es nicht.

**Sondern?**

Wenn dieses Gerät beim Hersteller bleibt, landen die Metalle nicht in einer Sondermüllverbrennungsanlage, sondern sie werden immer wieder gebraucht. Es sind technische Nährstoffe, die gar nie mit biologischen Nährstoffen in Kontakt kommen und deshalb auch nicht giftig werden. Diese technischen Nährstoffe sind so gemacht, dass sie immer wieder in technische Kreisläufe zurückkehren. Nach dem gleichen Prinzip kann man auch ein Auto bauen und vertreiben. Auch dann hat der Hersteller ein grosses Interesse daran, dass das Auto möglichst wenig Treibstoff verbraucht und die technischen Nährstoffe wieder verwertbar sind.

**Alles schön und gut. Aber diese Produkte können sich doch nur Reiche überhaupt leisten.**

Sollten Produkte, die nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip hergestellt sind, teurer sein als die herkömmlichen, ist etwas schiefgelaufen. Lassen Sie mich dies an einem Schweizer Beispiel erklären: Die Textilfirma Rohner in Heerbrugg macht Bezüge für Flugzeugsitze, und zwar so, dass man sie essen könnte. Sie sind damit jederzeit wieder in den biologischen Kreislauf integrierbar. Nicht nur das, sie sind auch billiger.

**Weshalb?**

Weil kein Müll anfällt, der teuer entsorgt werden muss. Es geht bei Cradle-to-Cradle um umfassende Qualität, und das ist nicht nur für Reiche.

**Ist Cradle-to-Cradle somit eine Art hoch entwickeltes Recycling?**

Um Gottes willen, nein. Es geht nicht darum, Dinge weniger schädlich zu machen. Es geht darum, sie nützlich zu machen. Es geht nicht um sparen, verzichten, vermeiden und sich schuldig fühlen, sondern um intelligente Verschwendung.

**Wow. Das werden Shoppingverrückte und viel gescholtene Manager von Warenhäusern sehr gern hören.** →

➔ Sollen Sie auch. Shoppen ist beim Cradle-to-Cradle-Prinzip kein Laster mehr, sondern eine reine Tugend. Indem ich kaufe, helfe ich dem Unternehmen, schneller voranzukommen.

**Moment! Bisher haben Grüne immer gepredigt: Verbrauche weniger! Jetzt kommen Sie und sagen: Geh einkaufen! Weshalb?**

Wir müssen umdenken. Wir sollten nicht mehr in Kategorien denken wie «möglichst wenig schädlich». Dazu gibt es bereits zu viele Menschen auf dieser Erde. Es geht darum, den Unterschied zwischen Effizienz und Effektivität zu erkennen.

**Und wo genau liegt dieser Unterschied?**

Effizienz heisst, etwas richtig machen. Aber wenn es falsch ist,

dann ist es halt richtig falsch. Effektivität hingegen fragt: Was ist das Richtige?

**Ist das nicht eine Wortspielerei?**

Wenn ein Automotor 30 Prozent weniger Treibstoff verbraucht, ist er effizienter geworden, aber nicht effektiv, denn er ist bloss weniger schädlich geworden. Effektiv ist etwa eine Fabrik, die das Wasser sauberer an die Umwelt abgibt, als sie es aufnimmt. Oder ein Duschgel, welches das Wasser beim Gebrauch reinigt. Wenn Sie solche Produkte benutzen, helfen Sie der Umwelt. Das Gleiche gilt für Europas führenden Teppichhersteller: Er hat versprochen, dass er bis zum Jahr 2020 so produzieren will, dass alle Rohstoffe entweder in den biologischen oder den technischen Kreislauf zurückkehren. Jetzt sind diese Teppiche noch nicht so weit. Aber je mehr Menschen sie kau-



Michael Braungart: «Shoppen ist eine Tugend. Indem ich kaufe, helfe ich Firmen, schneller voranzukommen.»

**«Energie ist unbegrenzt da, mehr als wir je verbrauchen können.»**

Anzeige

**Der neue Yaris.  
Der Klassenbeste.**



Yaris 1.33 S, 100 PS, 3-türig, ab Fr. 24'950.-\*



yaris.ch



**Innovation kompakt: der neue Yaris mit Stop&Start-System und Toyota Optimal Drive.**

- Klassenbesten im Fahrpass**
- Viel Platz für bis zu 5 Personen (verschiebbare Rücksitze)
  - Stabilitäts- und Traktionskontrolle
  - Einziger mit 6 Gang Getriebe manuell oder MultiMode
  - Kleinster Wendekreis seiner Klasse

- Klassenbesten in der Sicherheit**
- 5 Sterne beim Euro-NCAP-Sicherheitstest
  - ABS mit elektronischer Bremskraftverteilung und Bremsassistent
  - Frontsitze mit Anti-Schleudertrauma-System
  - Bis zu 7 Airbags
  - Knieairbag ab Linea Luna

- Klassenbesten in der Umweltverträglichkeit**
- Mehr Leistung bei weniger Verbrauch dank der neuen Motorentechnologie Toyota Optimal Drive
  - Weniger Emissionen mit dem neuen Stop & Start-System

**Der neue Yaris schon ab Fr. 21'750.-\***

**Jetzt testen und profitieren: 3,9%-Vorzugsleasing und gratis Winter-Komplettersatz.**

Today  
Tomorrow  
Toyota

Leasingkonditionen: Yaris 1.33 S, 100 PS, 3-türig, Katalogpreis Fr. 24'950.-\* (abgebildetes Modell). Gesamtverbrauch 5,1 l/100 km, Ø CO<sub>2</sub>-Ausstoss 120 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A, Ø CO<sub>2</sub>-Ausstoss aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeugmodelle: 204 g/km. Leasingzins Fr. 242.10/mtl. inkl. MwSt. bei 48 Monaten Laufzeit und 10'000 km/Jahr. Sonderzahlung Fr. 4'990.-, Kautions vom Finanzierungsbetrag 5% (mindestens Fr. 1'000.-), effektiver Jahreszins 3,97%, Vollkaskoversicherung obligatorisch. Yaris 1.33 «Linea Terra», 100 PS, 5-türig, Katalogpreis Fr. 21'750.-\*, Leasingzins Fr. 211.05/mtl. inkl. MwSt. bei 48 Monaten Laufzeit und 10'000 km/Jahr. Sonderzahlung Fr. 4'350.-, Kautions vom Finanzierungsbetrag 5% (mindestens Fr. 1'000.-), effektiver Jahreszins 3,97%, Vollkaskoversicherung obligatorisch. Weitere Berechnungsvarianten auf Anfrage. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Tel. 044 495 2 495, www.multilease.ch. Leasingangebot ist gültig für alle Leasinganträge bis am 31.10.2009. Winter-Komplettersatz-Aktion gültig bis 31.12.2009. Der Yaris TS Kompressor und alle Yaris «Cool» sind von dieser Aktion ausgeschlossen. \*Unverbindlicher Nettopreis.

fen, desto schneller werden diese Ziele erreicht werden.

**Blenden Sie da nicht gewisse Dinge einfach aus? Die Energie beispielsweise, die zur Produktion dieser Teppiche gebraucht wird?**

Energie ist unbegrenzt da. Die Erde erhält täglich 10 000 Mal mehr Sonnenenergie, als wir jemals verbrauchen können.

**Leider fehlt uns aber bisher das Know-how, um diese Sonnenenergie auch zu nutzen.**

Wir werden das lernen. Viel kritischer ist hingegen das Materialproblem. Kupfer etwa ist ein seltenes Metall, dass wir immer noch sinnlos verschwenden. Wenn wir es in Kehrlichtverbrennungsanlagen einschmelzen, dann ist es für immer verloren. Wenn wir aber lernen, intelligent zu ver-

schwenden, dann könnten auch 10 oder gar 20 Milliarden Menschen auf dem Planeten Erde leben.

**Anders ausgedrückt: Es gibt nicht zu viele Menschen, sondern zu dumme.**

Ja, wir machen Abfall. Und nur die Menschen produzieren Abfall, alle anderen Lebewesen nicht. Die machen Nährstoffe. Schauen Sie sich einen Kirschbaum im Frühling an: kein Sparen, kein Verzichten, kein Vermeiden – aber auch keinen Abfall. Alle Aktivitäten der nichtmenschlichen Lebewesen dienen dazu, anderen Lebewesen etwas zu geben. Den Regenwald in Brasilien beispielsweise gibt es nur wegen der Ameisen. Das ganze System ist so arm an Nährstoffen, dass es auf diese Ameisen an gewiesen ist. Wenn sie gestorben sind, fallen sie auf den Boden und nähren ihn.

**Und wann ist Müll nicht mehr Ausdruck menschlicher Dummheit?**

Wenn er wieder Nährstoff wird. Es geht nicht darum, Abfall zu vermeiden. Die Natur denkt nicht an Abfälle. Es geht darum, gar keinen Abfall zu produzieren

**Als junger Greenpeace-Aktivist sind Sie auf die Kamine von Schweizer Pharmaunternehmen gestiegen. Würden Sie heute auf die Schloten von Kehrlichtverbrennungsanlagen steigen?**

Nein, aber Kehrlicht zu verbrennen, ist bloss eine Übergangstechnik. Wir brauchen sie so lange, wie wir giftige Dinge herstellen. Giftige Kinderspielzeuge sollte man nicht rezyklieren. Wir brauchen eine Kinderspielzeugindustrie, deren Produkte nicht in Kehrlichtverbrennungsanlagen landet.

**Auch hier der Einwand: Sind diese Spielzeuge nicht viel zu teuer? Heute kaufen wir sie aus China, weil sie so billig sind.**

Das muss nicht so sein. Lego und Playmobil beweisen doch, dass man auch mit Plastik vernünftige Dinge herstellen kann. Plastik muss nicht billig und schlecht sein. Oft ist Kunststoff praktischer und schöner als etwa Holz.

**Nicht der Plastik ist schlecht, sondern schlechter Plastik ist dumm?**

Es geht letztlich um das fehlende Nachdenken. Oder besser, um die fehlende Liebe zu den Kindern. Sonst würde man ihnen niemals giftige Spielzeuge zumuten.

*Interview Philipp Löpfe  
Bilder Jorma Müller*

Anzeige

**■ GEBERIT**



Der einfachste Weg zur eigenen Wellness-Oase.

Mit einem Geberit AquaClean WC-Aufsatz bringen Sie ohne Umbau neuartigen Komfort in Ihr Bad. Der warme Duschstrahl reinigt Sie schonend und wohltuend. Das ist Körperpflege, die mehr als ein kurzes Frischegefühl hinterlässt.

**Geberit AquaClean**

Das WC, das Sie mit Wasser reinigt.



**Raffiniertes Duschprinzip**  
Die multifunktionale Dusche schenkt unvergleichliche Reinheit und Frische.



**Passt auf jedes WC**  
Der WC-Aufsatz lässt sich mit wenigen Handgriffen installieren. Ideal auch für Mietwohnungen.

----- ✂

**Antwortcoupon**  Herr  Frau

Ich wünsche Unterlagen  Name: \_\_\_\_\_

Ich möchte testen und 30 Tage probeduschen für nur CHF 300.-  Vorname: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_ Strasse: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

**Bitte einsenden an:** Geberit Vertriebs AG, Soorpark, CH-9606 Bütschwil.

Mehr Infos erhalten Sie auch unter [www.i-love-water.ch](http://www.i-love-water.ch) oder **0800 432 432**.

MM103